

DAS PAAR Gerhardt „Gerry" Kellermann und Ana Relvão sind verlobt. Kennengelernt haben sich die beiden auf dem Oktoberfest

DAS DUO
Ana Relvão und Gerhardt Kellermann trafen sich nach dem Designstudium (sie in Lissabon, er in Stuttgart) in München, wo sie 2014 das Designstudio Relvãokellermann (RK) gründeten. RK entwirft für bekannte Marken wie Samsung, Gumpo, Bulthaup, Gaggenau, Auerberg und Holzrausch.

relvaokellermann.com
@relvaokellermann

»WIE DENKSPORT«

Wichtiger als coole Optik ist Designerduo Relvãokellermann die konstruktive Logik seiner Entwürfe. Ein Gespräch über intelligente Küchen, perfekten Kaffee und moderne Büros

FOTOS *Gerhardt Kellermann* INTERVIEW *Gunda Siebke*

Das Interview mit Ana Relvão und Gerhardt Kellermann haben wir per Video-Call an einem Montagmorgen geführt. Während die beiden Designer gut gelaunt am Laptop sitzen, blinzelt ihre Whippet-Hündin Ada erst neugierig, dann etwas schläfrig in die Kamera.

Ana, Sie haben gerade eine Espressomaschine entwickelt, trinken aber gar keinen Kaffee. Wie passt das zusammen?

Ana: Es gab einen Punkt, da wurde ich ohne Kaffee gar nicht mehr richtig wach. Das wollte ich ändern. Seither trinke ich keinen mehr, aber die Maschine war zu diesem Zeitpunkt bereits fertig entwickelt!

Sie hat eine sehr coole Optik. Worum ging es bei dem Entwurf?

Gerhardt: Es ging uns nicht in erster Linie um die Form, trotzdem wollten wir bewusst weg vom Retrolook der klassischen italienischen Espressomaschine. Es war keine Option, ein weiteres verchromtes Gerät mit vielen Ventilen und Schrauben zu entwerfen.

Ana: In vielen Küchen ist dafür heutzutage auch gar kein Platz mehr. Unser Design ist kompakt, reduziert und unaufgeregt. Der Korpus der Maschine ist breiter als tief und nimmt deshalb nicht mehr so viel Stellfläche auf der Arbeitsplatte ein.

Was kann die Espressomaschine, was andere nicht können?

Gerhardt: Neu ist, dass man mit ihr absolut perfekten Kaffee kochen kann, ohne Barista zu sein. *(lacht)*

Ana: Die Zubereitung kann wahlweise durch eine automatische Bedienerführung unterstützt werden. Temperatur, Mahlgrad, Anpressdruck – solche Parameter werden dann automatisch gesteuert. Die Maschine lässt sich aber auch manuell bedienen. Wichtig war uns, dass Funktion und Handhabung so intuitiv wie möglich sind.

Wie starten Sie ein neues Projekt?

Gerhardt: Wir reden miteinander und natürlich mit dem Kunden. Um was geht es? Was ist die Aufgabe? Was das Ziel? Dann folgt eine sorgfältige Analyse des Themas. Wir nennen es spaßeshalber die Sudoku-Phase, das ist wie Denksport.

Wenn die Zielsetzung klar ist, wie geht's dann weiter?

Gerhardt: Wir arbeiten immer im Team mit den firmeninternen Technikern. Die Auseinandersetzung mit ihnen ist sehr wichtig. Nur so verstehen wir, wie Dinge funktionieren – und können sie dann neu entwerfen.

Ana: Es entstehen relativ schnell erste 3-D-Skizzen am Computer, die wir als Maßstabsmodelle ausdrucken, um den Designprozess zu veranschaulichen.

Bei einem aktuellen Projekt ging es um nichts Geringeres, als die Einbauküche neu zu erfinden …

Ana: Stimmt *(lacht)* – die Küche „J*Gast", die wir gemeinsam mit den Designern Jan Heinzelmann, ▸


1


6


3


2


4


5

1 ORIGINELL
„Pony": Polsterhocker plus Mini-Desktop für gumpo.de

2 PURISTISCH
Gläser und Karaffe bilden Set „Dual" (rkedition.com)

3 INTELLIGENT
Maßgeschreinertes System „J*Gast" (mit Jan Heinzelmann, Sven Petzold, Tobias Petri über jgast.com)

4 STABIL
„Aeki" aus Eiche ist zugleich Hocker, Beistelltisch und Tritt (auerberg.eu)

5 SMART
Aus einem einzigen Stück Stahlblech: die Brillen-Studie „Frame"

6 SCHLANK
Flacher schwarzer „Bookmark Pen" für kikkerlandeu.com


1


2



»AUS DER OPTIMIERUNG DER FUNKTION ERGIBT SICH DIE IDEALE FORM«

ANA RELVÃO

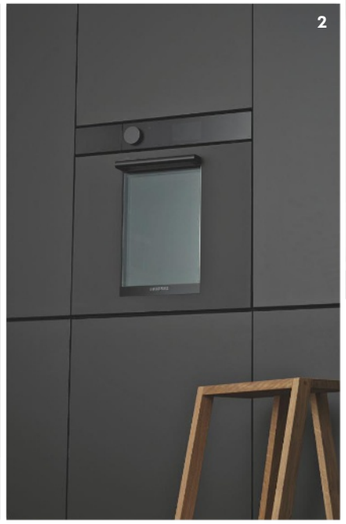

3

1 MOBIL
Stehtisch „Temp" ist fürs Büro gedacht, lässt sich bei Bedarf unkompliziert zusammenfalten, wegrollen und platzsparend verstauen (gumpo.de)

2 LEICHT
Die neue Tischserie „Pipo" hat rechteckige oder quadratische Platten, ist einfach werkzeuglos zu montieren und dank hohler Beine elektrifizierbar (gumpo.de)

3 MODERN
Stauraumsystem „RKS" gibt es mit Schiebetüren, Schubkästen und als offenes Regal. Die Elemente können frei im Raum stehen, alle Seiten sind gestaltet (ebenfalls gumpo.de)


1


2


3

1 PRÄZISE
Strahler „White Stripe" setzt Lichtakzente. Jahresgabe des Münchner Kunstvereins 2019

2 TECHNISCH
Backofen mit mattschwarzem Finish – „Infinite Line" in minimalistischem Design (samsung.com)

3 INNOVATIV
Manuell und auch automatisch – ohne Barista-Lehrgang – zu bedienen: die neue Espressomaschine (ligre.com)

4 FLEXIBEL
Holzmöbel für drinnen und draußen: neue wetterfeste „Föpl-Collection" (holzrausch.de)


4

»REINE DEKORATION VERMEIDEN WIR GANZ KONSEQUENT«

GERHARDT KELLERMANN



Sven Petzold und Tobi Petri entworfen haben, ist ein System, das handwerklich hergestellt wird – eigentlich ein Widerspruch. Wir wollten Küchenmöbel entwickeln, die ohne die üblichen furnierten Spanplatten auskommen und stattdessen aus massivem Holz bestehen. Die Konstruktion sollte ressourcenschonend und langlebig sein und sich flexibel an jeden Grundriss anpassen lassen.

Gerhardt: Um Material einzusparen, haben wir auf aneinandergereihte Korpusse mit doppelten Zwischenwänden verzichtet und ein Rahmensystem entwickelt, in das einzelne Komponenten eingeklinkt werden. Statt vieler Kästen braucht man jetzt nur noch eine Seitenwange und einen Boden. Der obere Abschluss ist bereits die Arbeitsfläche.

Das klingt nach einer etwas längeren Sudoku-Phase …

Ana: Bis das Konzept marktreif war, hat es fünf Jahre gedauert. Der Erfolg von „J*Gast" zeigt uns, dass es sich gelohnt hat, übliche Einbauküchen zu hinterfragen.

Die aktuellen Veränderungen der Arbeitswelt beschäftigen Sie als Designerin ebenfalls.

Ana: Das ist richtig. Wir entwerfen Möbel, die für professionell ausgestattete Büros gedacht sind, aber genauso gut ins Homeoffice passen. Dabei geht es uns nicht um modische Trends, sondern um solides, ergonomisch einwandfreies, hochwertiges Mobiliar.

Können Sie Ihren hohen gestalterischen Anspruch anhand eines Beispiels erklären?

Gerhardt: „Pipo" ist so ein Beispiel. Der Tisch ist leicht und deshalb mobil, lässt sich werkzeuglos montieren und wegen der hohlen Beine elektrifizieren. Das geringe Gewicht entsteht auch durch das wabenförmige Innenleben der Tischplatte. Oder der rollbare Polsterhocker „Pony": Er ist eine Kombination aus Sitzplatz und kleinem Arbeitstisch. Das Tablar kann auch als Abstellfläche genutzt werden, es ist exzentrisch drehbar, sodass sich Position und Abstand individuell anpassen lassen.

Arbeiten Sie selbst eigentlich viel?

Ana: Wir arbeiten sehr gern und sehr viel, wollen aber auch langfristig ein kleines Team mit maximal zwei Angestellten bleiben. Ab einem gewissen Punkt arbeitest du sonst nur noch für dein Büro und kannst dich selbst nicht mehr auf die Qualität deiner Projekte konzentrieren.

Sie mögen keine Kompromisse?

Gerhardt: Als Designer ist man laufend gezwungen, Kompromisse zu machen. Aber wir haben das Glück, mit so anspruchsvollen Firmen wie Bulthaup, Cor oder Samsung auf einem hohen professionellen Level zusammenzuarbeiten.

Macht Sie der Erfolg stolz?

Ana: Er macht mich glücklich. Noch wichtiger ist, dass wir zu unseren Kunden eine sehr enge, fast freundschaftliche Verbindung haben. •